

Deutsche
Roman-Zeitung.

Erster Jahrgang. 1864.

Zweiter Band.

Berlin, 1864.

Druck und Verlag von Otto Janke.

Ein Handschreiben Bürger's an J. H. Voss, datirt Wöllmersh. 18. August 1777 (der v. Radowig'schen Autographen-Sammlung angehörig,) lautet wie folgt: „So grüße Sie denn Gott, mein lieber Voss, samt Ihrer jungen Frau in Wandsbeck; Daß ich an Euch Päärchen gedacht habe, mag des Schäfer's Liebeswerbung beweisen, die ich für Sie und Ihre Seele gesungen habe Ihre Rüklopen, oder wie ich immer lieber nach der nun schon seit tausend Jahren bis zur Gewohnheit und anderen Natur gestimmten alten Leyer sage, — Ihre Cyklopen-Geschichte aus der Odysee scheint mir vortreflich zu sein. Aber mit dem Original habe ich sie leider! noch nicht vergleichen können. Ich habe meinen schönen kleinen niedlichen Taschenhomers auf einem Spaziergange verloren und zwar nach vierzehn Tagen. wiedergefunden, aber von Wind und Wetter durchaus verhungt. Darüber hab ich nun alleweile unter meinen Büchern überall keine Odysee. Willig hätten die Elemente, wie das Feuer vor Johann Ahrends Paradiesgärtlein oder Müllers himmlischem Liebestuß auch hiervor Respekt haben sollen. Lassen Sie ja den Gedanken, die Odysee zu verdeutschern, zum unumsößlichen Voratz werden. Wenn alle Biedermänner sich so nach meiner Ilias sehnen, wie ich mich nach ihrer Odysee, so bin ich geborgen. — Wer hat Ihnen weiß gemacht, daß ich Verfasser der Dido sei? Können Sie denn nicht lesen? Es steht ja Bamberg darunter! Wie kämen denn ich und Bamberg zusammen? ergo oder ergell um mit dem Todtengräber im Hamlet zu reden . . .“

(H. L.)